

und ³अयनाय zu betonen ist, mit Nothwendigkeit geschlossen werden, dass auch न in älterer Zeit den Udātta hatte. Eben so verhält es sich in सहस्रयोजनं न ह्येतस्मात् 9,1,1,29. Wenn also mit der Bezeichnung im Brāhmaṇa die von mir gegebene Betonung nicht etwa bloss vorausgesetzt, sondern auch wirklich gemeint wäre, dann müsste
 5 man bei der richtigen Recitation desselben die Accente der einzelnen Worte schon anderswoher kennen. Kennt Jemand aber die Accente schon anderswoher, dann braucht man ihm die richtige Recitation nicht durch andere, ihn nur in die Irre führende Zeichen zu erschweren. Wer daran Anstoss nimmt, dass die grosse Mehrzahl der Silben im Brāhmaṇa unbezeichnet ist, also den Udātta hat, mag die
 10 Hypothese aufstellen, dass der Udātta mit der Zeit seine ursprüngliche Bedeutung verloren habe und dass bei der Recitation der Anudātta statt seiner die Hauptrolle spiele.

Es ist indessen noch eine andere, von A. WEBER ¹⁾ schon vor dreissig Jahren vorgebrachte Erklärungsweise der Betonung denkbar, und zwar die, dass man an-
 15 nimmt, der Svarita habe die Oberhand gewonnen und dieser werde, wie im R̥gveda der Udātta, durch einen vorangehenden Anudātta kenntlich gemacht. Wenn wir nämlich die oben mitgetheilten Zeilen nach der Weise des R̥gveda bezeichnen mit dem einzigen Unterschiede, dass wir nach einem Udātta jeden Anudātta, auch den vor einem Udātta oder Svarita stehenden, in einen Svarita umwandeln, so
 20 erhalten wir folgende Betonung: मनवे कृ वै प्रातः । अवनैग्यमुदकमा जङ्कुर्यथेदं पाणिभ्यामवनैजनायादुरत्येवं तस्यावनैनिज्ञानस्य मत्स्यः पाणी आ पेदे ॥ १ ॥ स द्वास्मै वाचमुवाद् । बिभृहि मा पारयिष्यामि त्वेति कस्मान्मा पारयिष्यसीत्यौघ इमाः सर्वाः प्रजा निर्वोढा ततस्त्वा पारयितास्मीति कथं ते भृतिरिति ॥ २ ॥ स द्वावाच । यावद्वै क्षुल्लका भवामो ब्रह्मी वै नस्तार्क्ष्याष्टा भवत्युत मत्स्य एव मत्स्यं गिलति कुम्भ्यां माये बिभरासि
 25 स यदा तामेतिवर्धी अथ.

B. Zu den einzelnen Stücken.

1. Uebersetzt von A. WEBER im 1ten Bande der Indischen Studien S. 163. fgg. Wieder abgedruckt in den Indischen Streifen 1, 9. fgg. — S. 28, Z. 2. In den Hdschr. wird die Rede des Fisches durch eine Bemerkung des Erzählers unterbro-
 30 chen. Es wird nämlich भवितास्मीति gelesen und dann hinzugefügt: शश्वद कष

1) Vājasaneyā-Saṁhitā specimen, particula posterior, S. 6.